Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 24

Illustration: Gegensätze
Autor: Gilsi, René

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetisches Geplänkel

Im bündischen Großen Rat wurde letzthin auch von der Arbeitslosen-Versicherung gesprochen. Dabei gab ein Regierungsrat folgende Stilblüte von sich: „Gegen alles wird versichert, und die Agenten sind eine ärgere Landplage als die Maikäfer." — Es scheint also, daß man in Chur kein eigentliches Käferjahr hatte. In Zürich ist es zum Beispiel verboten, die Maikäfer, die man fangen soll, von den Bäumen zu schütteln. Wie aber hält man es im Kanton Graubünden mit den Agenten? —

*

Ueber die Oelbohrungen in Tuggen schrieb eine im Kanton Schwyz erscheinende Zeitung: Bisher beschäftigten sich die Arbeiter an der Ausweitung und Neuersetzung des in Frage kommenden Bohrgestränges, an welche sich nunmehr die neue Abteilung der Grundtiefbohrung anschließt. Möge nun solche in dieser wichtigen Schlußekstase die gehegten Hoffnungen erfüllen. — Es scheint, daß sich hier ein Korrespondent ein bißchen in die Bohrgestränge gelegt hat. Wenn er aber eine Tiefbohrung mit einer Ekstase vergleicht, sieht es doch beinahe aus, als ob er entweder nicht wüßte, was eine Tiefbohrung oder dann aber was eine Ekstase ist. Vielleicht hat er jene beliebte Schlußhypotenuse gemeint, die man bei Festspielen so gern bewundert.

*

In einem großen Felsenkeller am Rugen in Matten bei Interlaken soll demnächst eine Championzucht angelegt werden. So las man es in einer Berner Zeitung. Die Idee scheint nicht schlecht zu sein. Wenn man bedenkt, daß der Ozeanflieger Millionen verdient hat, kann man nichts besseres tun als in der Schweiz Champions zu züchten. Ob aber ein Keller der richtige Ort dafür ist, wird erst die Praxis ergeben müssen.

*

In einem Fachblatt über Radio stand folgende Notiz: Von einer gelungenen Aberglauben-Geschichte weiß die „Berner Tagwacht" zu berichten: In einem Städtchen im nördlichen Polen haben die Bauern den Radio-Apparat des Lehrers, von dem sie glaubten, er wäre Teufelswerk, zerstört und den Lehrer erschlagen. — Eine sehr gelungene Aberglauben-Geschichte, das muß man schon sagen.

*

Aus Aubonne erfährt man: . . . sprang der fünfjährige P. B. aus einem Haus auf die Straße und direkt in das Automobil hinein. Die Räder des Wagens gingen dem Kleinen über den Körper. — Eigenartig. Wenn der Knabe in das Auto hineinsprang, dann war er doch eigentlich im Wagen drin, als die Räder über seinen Körper hinweggingen. . .

*

Noch eigenartiger ist, was sich in Vuadens zugetragen hat: Das zweieinhalbjährige Knäblein M. wurde vom Zuge Bulle-Romont erfaßt und getötet. Seine Eltern bewohnen ein nahe dem Geleise gelegenes Bauernhaus, und der Kleine spielte auf demselben, als der Zug herankam. — Wenn also der Knabe auf dem Bauernhaus spielte und dabei unter die Räder des Zuges kam, dann fährt, was eigentlich bisher nicht bekannt war, der Zug Bulle-Romont geradewegs über das Haus der Eltern des armen Bübleins hinweg. Dann hätte man es aber auch nicht auf dem Haus spielen lassen dürfen.

*

In einer Tageszeitung der Ostschweiz las man den etwas sensationellen Titel: Zum Konkurs der Schweizerischen Nationalbank. Es hat sich dann aber, wenn man weiter las, blos um die Vereinsbank gehandelt, die allerdings den Beteiligten genug zu schaffen macht. Warum aber der sensationelle Titel, wenn doch jeder, zwei Zeilen weiter unten, sieht, daß es sich um eine Irreführung handelt? Wenn man übrigens der Nationalbank eins auswischen will, braucht man doch nicht so hintenherum zu kommen.

*

Der Gemeinderat von Netstal veröffentlicht folgendes: Die Kantonsstraße von Witwe Bruhin bis Rabenplatz ist bis auf weitere Anzeige gesperrt. — Automobilisten! Wenn ihr nach Netstal kommt, erkundigt euch rechtzeitig, wo die Witwe Bruhin wohnt, damit ihr wißt, von wo an die Straße gesperrt ist. An Wochentagen kann man euch das sicher auf dem Gemeindeamt sagen, und am Sonntag gehts euch nichts an! —

*

Eine ganz feudale Schulratsliste hatte der Kreis W. von St. Gallen kürzlich aufgestellt. Mit Ausnahme des Präsidenten bestand die ganze Gesellschaft aus lauter Grafen: Graf Reinh., Graf-Knöpfel, Graf-Mazenauer, Graf-Meier usw. Zehn Stück hintereinander. Hoffentlich sind trotzdem alle gewählt worden.

*

Auf dem Markt in Altstätten vom 21. April ist eine Kuh stehen geblieben, deren Eigentümer sich bisher nicht gemeldet hat. Nun wird sie vergantet. — Das Bäuerlein, dem diese Kuh einmal gehört hat, scheint es auch außerhalb der Sauerzeit fertig gebracht zu haben, einen richtiggehenden Vergeßlichkeitsrausch heimzubringen. Oder sollte die Kuh allein zum Markt gekommen sein?

*

Das Betreibungs- und Konkursamt Basel-Stadt schreibt die Stelle eines zweiten Gantbeamten aus. Bewerber müssen mehrjährig sein. — Es war von vorneherein anzunehmen, daß sich Einwohner unter einem Jahr nicht um diese Stelle bewerben würden.

*

Lindbergh weiß nicht wohin mit all dem, was man ihm als Prämie für seinen Flug offeriert. Zwei Pariser Restaurateure wollen ihn für den Rest seines kaum angefangenen Lebens gratis ernähren und ein Schneider will ihm alle seine Anzüge gratis liefern. Man erfährt aber nirgends, ob diese Leute auch schon einmal einem armen Teufel etwas geschenkt haben.

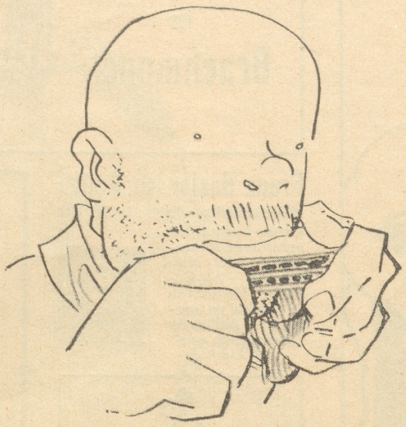
*

Die Gemeinderatskanzlei von Rheineck tut auch ihr Teil zur Belebung des Inseratenteils der Zeitungen ihres Gebietes und schreibt folgendes aus: Rheineck. Liebessteuereinzug. — Wir wollen uns schamhaft abwenden und nicht weiter forschen, welche Liebe in Rheineck besteuert wird, die echte oder die legitime oder sonst eine. —

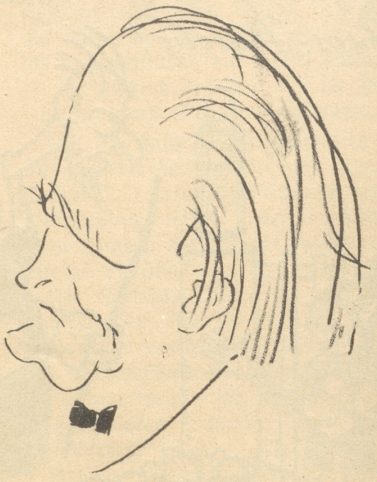
Paul Altheer

Gegensätze

René Gilsi



Der Mann
der so rassige Tanzmusik macht.



Der Mann
der so fabelhaft Beethoven spielt.

Bad Ragaz Der Heilbrunnen gegen Gicht, Rheuma, Nervenleiden u. s. w. Auskunft durch das Verkehrsbureau.